

## D6 Flucht von Adam Puntschart und Wassili Sklarenko

- „(...) Mit seinem ukrainischen Kameraden bastelte [Adam Puntschart] aus Konservendbüchsen Handgranaten, um sich bei der Entdeckung sofort in die Luft zu sprengen. Dann schütteten sie Dieselöl über einen Kipplorenwagen<sup>1</sup>, damit die Wachhunde am Stollenausgang sie nicht wittern konnten. Sie legten sich in die Lore, ließen sich mit Sand, Kies und Felsbrocken zudecken, geschützt durch eine Bretterabdeckung. [Sie wurden dann] mit [den Felsbrocken] in den See gekippt, natürlich während der Nachtschicht.
- 5 Sie befreiten sich aus der Lore und machten sich in Richtung Schweiz auf den Weg, gingen nachts, versteckten sich tagsüber. Erst in Gottmadingen nahmen sie Kontakt zu Menschen auf, die sie russisch sprechen hörten. Es waren Kriegsgefangene, sie zeigten den beiden Flüchtlingen den Weg über die (...) Grenze in den Kanton Schaffhausen.
- 10 (...) Adam Puntschart und Wassili Sklarenko waren seit fünf Tagen unterwegs, sie husteten, waren verdreckt und voller Ungeziefer. (...)
- Adam Puntschart blieb bis zum 7. Mai 1945 im Spital in Schaffhausen, dann kam er [zur Genesung ] in das Hotel Belmont in Montreux [...]. Im Juni 1945 kehrte er über die Schweizer Grenze bei Rielasingen nach Deutschland zurück und verbrachte den Sommer 1945 in Überlingen.
- 15 (...) Adam Puntschart kehrte im Herbst 1945 nach Österreich zurück (...). 1990 starb er siebenundsechzigjährig.
- 20 (...) Nach dem Krieg kehrte Sklarenko in den sowjetischen Machtbereich zurück. (...) In den 90er Jahren kam der Ukrainer zweimal [nach Deutschland] zu Besuch [...].“

(© Oswald Burger, Der Stollen, <sup>12</sup>2017, S. 54f.; S. 56)

---

<sup>1</sup> Kipplorenwagen: Ist ein Schienentransportwagen, der vor allem zum Transport von Schüttgut wie zum Beispiel Sand und Abraum verwendet wird.